

Lenzburger Ausbrecher nach Überfall auf Personalchef verhaftet

Raubüberfall in Aarburg: Polizist angeschossen - Hund tot

-hf- Die Fahndungsausdauer der Aargauer Polizei hat sich am gestrigen Dienstagvormittag gelohnt: Knapp vier Stunden nach einem Raubüberfall auf den Personalchef der Aarburger Weberei Weber + Cie. AG, konnten die drei Täter verhaftet und die geraubten 116000 Franken sichergestellt werden. Leider war dieser Fahndungserfolg etwas überschattet: Bei der Festnahme der Räuber kam es zu einem Schusswechsel, bei dem ein in Aarau stationierter Polizeikorporal angeschossen und sein achtjähriger Spurenhund «Lex» getötet wurde. Auch einer der drei verhafteten Italiener ist verletzt; ein Schuss traf ihn in den Arm.

Die Schussverletzung des 58jährigen Kpl Hansrudolf Wiedmer ist glücklicherweise, wie gestern Polizeikommandant Leon Borer bestätigte, nicht gefährlich. Das Geschoss durchschlug Wiedmers Hüfte; es handelt sich um eine Fleischwunde, die ambulant behandelt werden konnte. Böser hat es den einen der drei Räuber erwischt. Ausser der Schussverletzung hat er Bisswunden an Hals und Körper; leider kostete dies dem sehr erfolgreichen Polizeischäferhund das Leben.

Räuber hatten sich in Kaverne versteckt

Lex hatte die drei Gesuchten, wenige Minuten bevor die Fahndungsaktion an der insgesamt etwa 18 Solothurer und Aargauer Polizeipatrouillen beteiligt waren, hätte abgebrochen werden sollen, in der Nähe vom Aarburger Industriequartier am steil abfallenden Aarebord gewittert; sie halten sich in einem Limnographenschacht versteckt. Wiedmer folgte der Unruhe seines Hundes. Unglücklicherweise blieb sein Begleiter wegen einer anderen Aufgabe etwas zurück. Was dann am Aarebord im Detail in den wenigen Sekunden geschah, muss erst noch rekonstruiert werden. Alles ging blitzschnell. Nicht mehr als drei Meter vom Eingang entfernt, krachte plötzlich ein Schuss; er traf Wiedmer. Sein Hund stürzte vor und packte einen der Räuber. Da fiel ein zweiter Schuss; dieser tötete den Hund. Erst danach konnte der verletzte Polizist schießen. Wiedmer traf und konnte zudem auch die anderen zwei Männer in Schach halten, bis ihm Kollegen zu Hilfe kamen.

Lenzburger Ausbrecher

«Ein teuer erkaufte Fahndungserfolg», wertete gestern Kommandant Borer das Aarburger Geschehen. Man habe viel Glück gehabt. Zwei der drei Italiener waren bewaffnet. Zwei sind zudem «ganz schwere Burschen», die wegen Rauschgifthandel und Raub zu viereinhalb und fünf Jahren Zuchthaus verurteilt worden waren, im letzten Jahr aber aus der Strafanstalt Lenzburg fliehen konnten; Carlo Buquicchio im November und der jetzt verletzte Aurelio Savalli bereits im Juni. Der Dritte, mit Zwanzig der jüngste im Trio, ist anscheinend noch ein «unbeschriebenes Blatt». Er hat vermutlich das am Neujahrstag in Bern geklaute Auto zu diesem Coup beigesteuert.

Geldbote auf der Strasse abgefangen

Begonnen hatte das tragische, aber glücklicherweise noch glimpflich endende Aarburger Geschehen gestern kurz nach 8 Uhr. Der Personalchef der Aarburger Weberei Weber + Cie. AG holte auf der Bank Lohngeld:

116000 Franken in bar. Als er auf der Heimfahrt vor dem Geschäftseingang parkte und aussteigen wollte, bedrohten ihn zwei Maskierte. Einer schlug dem sich wehrenden Max Ernst mit der Pistole auf den Kopf. Der andere fischte die Geldmappe aus dem Auto. Sowohl der Überfallene wie auch Passanten konnten die Nummer des Fluchtwagens ablesen. Für die Polizei ein Glücksfall. So war sofort eine gezielte Fahndung möglich. Pech hatten dagegen die Flüchtenden. Sie wollten nach Olten verschwinden, wo der eine beim «Hammer» seinen persönlichen «Jaguar» als Wechselauto bereitgestellt hatte. Sie verfehlten jedoch die Oltner Strasse und fuhren stattdessen in Richtung Sälischlössli. Weit kamen sie jedoch nicht. Auf der vereisten Waldstrasse blieb das Fluchtauto «hängen».

Hilfreiche Hinweise

Hilfsbereite EW-Angestellte, die von dem Überfall nichts ahnen konnten, versuchten den Festsitzenden noch zu helfen: Sie schoben kräftig mit. Kurz danach rutschte das Auto jedoch ganz neben den Weg. Waldarbeitern fielen die drei zu Fuss weiter Flüchtenden auf; sie informierten die Polizei. Mehrere Hinweise von Passanten brachten die Fahnder zwar immer wieder auf die richtige Spur der Verschwundenen, packen konnte man sie aber nicht. An einen Fahndungserfolg glaubte auch der die Suchaktion leitende Oberleutnant Kyburz schon fast nicht mehr. Man vermutete, die Gesuchten seien längst in Olten untergetaucht. Dann wurde Lex plötzlich beim Papeterie-Lagergebäude unruhig und scheuchte die drei Räuber aus einem Schacht. Sie waren, geschickt die Polizeipatrouillen umgehend, nach Aarburg zurückgekehrt. «Hunde bleiben auch in der hochtechnisierten Zeit eines der wertvollsten Fahndungshilfsmittel der Polizei», bekannte gestern Kommandant Borer. Lex von Rigi hat schon mehrere Gesuchte gestellt und auch Diebesgut aufgestöbert.